



## Quelle

Barassi, Ottorino: Die Weltorganisation bedarf dringend der Modernisierung (1960)<sup>1</sup>

[...]

Die [FIFA-]Generalversammlung der nationalen Fußballverbände ist heute eine zweitrangige Veranstaltung, deren wichtigste Aufgabe neben der Wahl des Verbandspräsidenten die Vergabe der Weltmeisterschaft und die Anpassung der Statuten im Hinblick auf interkontinentale Angelegenheiten ist. Das Exekutivkomitee agiert seit längerem unabhängig von den Kontinentalverbänden, welche dennoch fortfahren, die Wünsche größerer repräsentativer Gruppen einzureichen – womit aufgrund der Vielzahl der Meetings zu untragbaren Kosten die Gefahr einer Aufblähung und Ineffizienz der Hauptorganisation einhergeht. Wenig überraschend, werden in der Praxis die tatsächlichen Entscheidungen von den Kommissionen getroffen. Demgegenüber wäre es richtig, vieles von dem, was heute von der F.I.F.A. erledigt wird, den Kontinentalverbänden zu überantworten, obwohl auch einige von diesen bereits zu groß sind. Auf dem asiatischen Kontinent sind die Interessenunterschiede zwischen den Europa nahen und den anderen Ländern derartig ausgeprägt (ganz abgesehen von dem ernststen Problem der Entfernungen), dass sich eine weitere Untergliederung empfiehlt. Eine solche existiert bereits in Amerika, wo es trotz der nicht sehr zahlreichen Mitgliedsländer bereits drei Dachorganisationen gibt: für Süd-, Mittel- und Nordamerika.

Die Situation des Fußballs ist im Hinblick auf den Entwicklungsstand und die Perfektion des Spiels in den einzelnen Kontinenten recht unterschiedlich. Es ist die Aufgabe der F.I.F.A., den Fortschritt in den am meisten bedürftigen Regionen zu befördern, aber das demokratische Konzept, dass alle möglichen Nationalverbände auf der Generalversammlung mit gleichen Stimmrechten ausgestattet sind, kann nicht länger umstandslos angewandt werden.

Sport ist keine politische, sondern eine technische Angelegenheit, und es ist nicht einsehbar, dass England, das Land, das mit seinem kraftvollen Fußballverband alle anderen anführte, genauso viel zählen soll wie der jüngste und kleinste Mitgliedsverband. Entweder muss man sich ein neues gewichtetes System ausdenken, so wie es auch in anderen Sportarten besteht, oder die einzelnen Nationalverbände können nur vor den kontinentalen Konföderationen gleiche Rechte und Pflichten haben; solche Konföderationen sind daher auszubauen.

Die Beziehungen mit der F.I.F.A. werden dann ausschließlich von den kontinentalen Konföderationen geregelt.

Ernsthafte Besorgnis stellt sich ein bei der Vorstellung, was alles geschehen könnte, wenn die neuen afrikanischen und asiatischen Verbände (um nur ein Beispiel zu nennen) sich zusammentäten, auf der Generalversammlung der F.I.F.A. eine zahlenmäßige Mehrheit bildeten und Entscheidungen treffen wollten, ohne die Isolation der europäischen und amerikanischen Gruppe oder einer der beiden in Erwägung zu ziehen. Würden doch die Anzahl und Qualität dieser Nationalverbände allein einen hinreichend interessanten Spielbetrieb auf internationaler Ebene erlauben, und eine europäische, amerikanische oder gemischte Meisterschaft würde genauso viel gelten wie die Weltmeisterschaft, wenigstens für die Europäer.

Glücklicherweise ist Europa im Fußball eine authentische und vollkommene Einheit – was leider in der Politik nicht der Fall ist. Es ist deshalb von allgemeinem Interesse, im Geist einer gedeihlichen Zusammenarbeit für die Schaffung neuer Statuten zu wirken, die es vermeiden helfen, dass die Fortentwicklung und der Fortschritt im Fußball behindert werden.

---

1 Dr. Ottorino Barassi, The world organisation urgently requires modernising. Excerpt from magazine "Calcio", published in Milan by the F.I.G.C. Lega Nazionale II [1960], No. 1/3, pp. 36/40. Distributed to the delegates of the FIFA XXXIIInd Congress held at the „Confederazione Italiana Dirigenti d’Azienda“, Via Nazionale 75, in Rome on August 22 and 23, 1960, [Rom 1960]; Übersetzung des englischen Originals von Christiane Eisenberg.

Der außerordentliche [FIFA-]Kongress des nächsten Jahres in London wird aufgerufen sein, diese gewichtige und für den Weltfußball entscheidende Aufgabe zu erfüllen.

---

Eine Druckversion dieser Quelle findet sich in Hohls, Rüdiger; Schröder, Iris; Siegrist, Hannes (Hg.), *Europa und die Europäer. Quellen und Essays zur modernen europäischen Geschichte*, Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2005, S. 297-298.

Auf diese Quelle bezieht sich ein einführender und erläuternder Essay von Eisenberg, Christiane, *Europäische Interessenpolitik im Weltfußball* im zuvor genannten Sammelband, S. 293-297.

Die originalsprachliche Version dieses Dokuments ist unter der Rubrik Quellen im Themenportal Europäische Geschichte ([www.europa.clio-online.de](http://www.europa.clio-online.de)) zu finden.